

Nach der Festversammlung fand sich ein engerer Kreis mit Dr. Sven v. Hedin im Hotel Meißl und Schadn zu einem Banket zusammen. Außer den meisten Ausschußmitgliedern unserer Gesellschaft nahmen daran u. a. teil: Prinz Alois von und zu Liechtenstein, Exz. Graf Lanckoroński, Exz. A. v. Koudriavtzev, Kais. Russischer wirklicher Staatsrat und Generalkonsul, der Schwedisch-Norwegische Generalkonsul Herr Neufeldt, die Generale Camillo Troll und v. Petz, die Hofräte Giannelia, Sekretär unseres durchlauchtigsten Protektors Erzherzog Rainer, Huatek und Breycha, Oberst Müller v. Bannenfels, der Nordamerikanische Generalkonsul Hurst Karl Bailey, der Vize- und Deputy Generalkonsul Alvesto Hogue, die Industriellen Leon Ritter v. Wernburg und Fritz Musil v. Mollenbruck, der Forschungsreisende Dr. v. Almasy etc. etc.

Präsident Oberbergat Dr. Emil Tietze sprach folgenden Toast:

„Hochgeehrte Herren!

„Es wird von niemandem verkannt werden, daß unser hochgeschätzter Gast die großen Erfolge, deren er sich rühmen darf, hauptsächlich seiner Energie, seinem Talent, Widerwärtigkeiten zu überwinden, und seiner guten wissenschaftlichen Vorbereitung, also kurz seinem eigenen Wissen und Können verdankt. So gut wie er aber selbst anerkennt, daß er vor seiner Reise und während derselben auch mannigfache Unterstützung erfahren hat, so wollen auch wir gerade am heutigen Tage dieses Umstandes eingedenk sein. Vor allem möchte ich daran erinnern, daß von nicht geringer Bedeutung für den Erfolg jener Reisen das Interesse gewesen ist, welches Se. Majestät der König Oskar von Schweden und Norwegen an dem Reisenden genommen hat, dessen Zwecke er, wie uns bekannt, ganz wesentlich zu fördern bestrebt war. Ohne die intensive Anteilnahme und die Munifizenz Sr. Majestät hätte Sven v. Hedin seine Forschungen in Asien wohl nicht mit der Zuversicht beginnen können, die ihn allen Schwierigkeiten gegenüber aufrecht erhalten hat. Es war ein Ausdruck dieser bereits früher bekundeten Anteilnahme, wenn Se. Majestät den Reisenden nach dessen Rückkehr von seiner letzten Reise in so hervorragender Weise ausgezeichnet hat, wie wir es vor einiger Zeit gehört haben. Diese Anerkennung des Erfolges war nur die Konsequenz jener wissenschaftsfreundlichen Anteilnahme an der Person und den Zielen des Forschers von jener hohen Stelle aus. Wir dürfen es

daher aussprechen, daß die geographischen Kreise der ganzen Welt dem König Oskar zu besonderem Danke verpflichtet sind.

„Unser Dank am heutigen Tage richtet sich aber auch an eine andere Stelle, an welcher die Erfolge Sven Hedins Anerkennung gefunden haben, an die Stelle, an welcher wir bei uns nicht nur im allgemeinen die Fürsorge für das Wohl des Staates, sondern auch speziell den Schutz und die Förderung von Wissenschaft und Kunst verkörpert zu sehen gewohnt sind. Welche Entwicklung speziell die geographische Forschung unter dem Schutze der Regierung Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers Franz Josef auch hier in Österreich genommen hat, das haben wir erst vor wenigen Jahren im Zusammenhang überblicken können in jener größeren Darstellung, welche im Auftrage unserer Gesellschaft gelegentlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veröffentlicht wurde. Heute haben wir den Beweis vor uns von dem ungeschwächten Interesse, welches unser Allergnädigster Herr den betreffenden Bestrebungen entgegenbringt, in der Allerhöchsten Auszeichnung, die unserem geschätzten Gaste soeben verliehen wurde, und ich glaube, daß dafür besonders die Kreise unserer Gesellschaft zu ehrfurchtsvollem Danke verpflichtet sind.

„Lassen Sie mich, hochgeehrte Herren, diese Gefühle des Dankes gegenüber den zwei erhabenen Monarchen, von denen ich gesprochen habe, zusammenfassen in dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser Franz Josef und Seine Majestät der König Oskar, sie leben hoch!“

Hierauf erhob der Präsident sein Glas abermals mit folgenden Worten:

„Gestatten Sie, daß ich noch einmal das Wort ergreife. Ich habe vorhin in der öffentlichen Versammlung unseren geehrten Gast beglückwünscht ob seiner Erfolge und weil er trotz aller überstandenen Gefahren wieder wohlbehalten nach Europa zurückgekehrt ist. Ich hätte aber auch sagen können, daß ich uns beglückwünsche, weil er uns wieder durch sein Erscheinen geehrt hat. Vielleicht aber dürfen wir uns schmeicheln, daß ihm der Entschluß zu seinem Besuche bei uns nicht allzu schwer geworden ist. Es könnte zwar etwas unbescheiden klingen, wenn so etwas gerade von unserer Seite ausgesprochen wird, ich erlaube mir indessen an die Vorrede zu dem Buche zu erinnern, in welchem Sven v. Hedin seine frühere Reise beschrieb, in welcher Vorrede

derselbe ausdrücklich in für uns schmeichelhafter Weise der Aufnahme Erwähnung tut, die er nach seiner ersten Reise bei uns gefunden hat.

„Ich wünsche, der heutige Abend möge ihm den Beweis liefern, daß unsere Stimmung ihm gegenüber dieselbe geblieben ist wie im Jahre 1898, abgesehen von einer gesteigerten Bewunderung seiner Leistungen. Wir unsererseits konnten uns inzwischen jedenfalls überzeugen, daß auch seine freundschaftliche Gesinnung uns gegenüber unverändert erscheint. Wir sehen in Sven v. Hedin einen Mann, der durch die Größe seines Erfolges und das Wachstum seines Forschernamens nichts eingebüßt hat nach der menschlichen Seite, nach der Seite seines liebenswürdigen Wesens hin. Wir achten also in unserem Gaste nicht nur den mutigen, energischen Reisenden, den unermüdlichen, kenntnisreichen Forscher, sondern wir freuen uns auch seines sympathischen Wesens und wir schätzen in ihm einen Freund unserer Gesellschaft. Umso mehr darf ich Ihrer Zustimmung sicher sein, hochgeehrte Herren, wenn ich Sie bitte, das Glas zu erheben und mit mir auf das Wohl unseres hochgeschätzten Gastes zu leeren.“

Dr. Sven v. Hedin dankte und leerte sein Glas auf die K. K. Geographische Gesellschaft, indem er die Verdienste betonte, die sich die Gesellschaft im allgemeinen und zahlreiche ihrer Mitglieder im besonderen um die Förderung der geographischen Wissenschaft erworben haben.

---